

Das w. M. Hofrat F. Steindachner berichtet über eine neue *Loricaria*-Art aus dem Flußgebiete des Jaraguá und der Ribeira im Staate S. Paulo und Sa. Catharina, über eine mit *Ancistrus aculeatus* (Perugia) = *Ancistrus gigas* (Blgr.) Reg. sehr nahe verwandte *Ancistrus*-Art aus dem Rio S. Francisco bei Barra, über eine neue *Corydoras*-Art aus dem Jaraguá und über die äußeren Geschlechtsunterschiede von *Corydoras kronei*, Ribeira.

1. *Loricaria jaraguensis* n. sp. — Nahe verwandt mit *Lor. strigillata* und von derselben hauptsächlich durch die Einschubung einer bei ♀ schwach, bei ♂ viel stärker gekielten Plattenreihe zwischen der der Seitenlinie und der des Rückens (wie bei *Lor. platyrostris*) vom Beginne der L. L. bis unterhalb des hinteren Basisendes der Dorsale oder noch ein wenig weiter zurück. Kopf bei ♀ spitz dreieckig zulaufend, bei ♂ wegen des dichten Besatzes der Seiten des Kopfes mit zahllosen Borsten oval gerundet, etwa wie bei den ♂ von *Lor. latirostris*. Abdomen mit 5 Längsreihen von Platten zwischen den hinteren Seitenreihen, nach vorn allmählich in 10 bis 15 Reihen sich teilend. Augenrand mit hinterem dreieckigen Ausschnitt.

Kopflänge 4- bis $3\frac{5}{6}$ mal bei ♀, $3\frac{1}{3}$ mal bei ♂ in der Körperlänge (ohne C.), Kopfbreite $1\frac{1}{3}$ - bis $1\frac{1}{5}$ mal, Augendiameter 7- bis $7\frac{1}{2}$ mal, Stirnbreite (Interokularraum) 5- bis $4\frac{1}{2}$ mal, Schnauzenlänge $1\frac{3}{5}$ - bis 2 mal, Höhe des 1. Dorsalstrahles $1\frac{1}{3}$ - bis $1\frac{1}{5}$ mal, Länge der Pectorale mehr als $1\frac{1}{2}$ - bis $1\frac{4}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten. Supraorbitalrand erhöht, Occipitalplatte mit einem Paare schwacher, nach hinten divergierender Kiele. Lippen papillös, mit kurzen Randtentakeln, Unterlippe gerundet. Frei vorspringender Teil des paarigen Maxillarbartels kürzer als eine Augenslänge. Kieferzähne deutlich entwickelt, jederseits 8 im Ober- wie im Unterkiefer. Unterseite des Kopfes vollkommen nackt. Bauchseite vollständig mit Platten besetzt wie bei *Lor. strigillata*. Sämtliche Schilder vor der Dorsale und die seitlich gelegenen Rumpfschilder bei den ♀ viel schwächer gekielt als bei ♂. Sc. lat. 17—19+11—12, im ganzen 29 bis 30. Pektoralstachel bei den ♂ stärker verdickt als bei den ♀; Bauchflossen gerundet,

bei den ♀ etwas kürzer als bei den ♂ und zurückgelegt nur bei letzteren bis zum Beginn der Anale oder noch ein wenig weiter zurückreichend. Schwanzflosse am hinteren Rande sehr schwach konkav, ohne fadenförmig verlängerten oberen Randstrahl. Breite des Rumpfes nächst Beginn der Anale $3\frac{3}{4}$ - bis $3\frac{5}{6}$ -mal in der Entfernung der Anale von der Basis der Caudale enthalten. 4 dunkle Querbinden am Rumpfe. Alle Flossen dunkel gefleckt, am intensivsten die Dorsale, namentlich unter dem fleckenlosen freien Rande. Auf der Caudale vereinigen sich die Flecken mehr minder vollständig zu einer Querbinde im basalen Teile der Flosse und zu einer zweiten breiteren Binde vor dem hinteren Rande der Flosse. Porenöffnungen der Seitenlinie schwarz gerandet. Das größte der von uns untersuchten zahlreichen Exemplare ist 18·5 cm lang. Ebenso häufig wie *Lor. jaraguensis* kommt in der Ribeira wie im Jaraguá die nahe verwandte *Lor. latirostris* Blgr. vor.

2. *Ancistrus barrae* n. sp. — Leibeshöhe etwas mehr als 4- bis $4\frac{1}{3}$ mal, Kopflänge $2\frac{3}{4}$ - bis $2\frac{3}{5}$ mal in der Körperlänge (ohne C.), Kopfbreite $1\frac{2}{7}$ mal, Augendiameter 9- bis 10mal in der Kopflänge und 4mal in der Stirnbreite, diese $2\frac{4}{11}$ - bis $2\frac{1}{2}$ mal, Schnauzenlänge $1\frac{4}{7}$ - bis $1\frac{3}{5}$ mal, Höhe des Schwanzstieles zirka $3\frac{1}{5}$ - bis $3\frac{1}{6}$ mal, Länge der Rückenflosse zirka $1\frac{1}{7}$ - bis $1\frac{1}{9}$ mal in der Kopflänge, Länge eines Mandibularastes etwas mehr als 3- bis nahezu $3\frac{1}{2}$ mal in der Stirnbreite enthalten. Schnauze breit, gerundet; Supraorbitalrand nicht erhöht; Occipital- und Interorbitalgegend flach. Zwischendeckel mit zahlreichen, ziemlich schlanken Stacheln mit hakenförmig gekrümmter Spitze, von denen die hintersten, längsten, bei einem ♂ von 35·5 cm Länge (ohne C.) bezüglich ihrer Länge etwas mehr als 5mal in der Kopflänge enthalten sind. Bei einem etwas größeren ♀ sind die Interoperkularstacheln sämtlicher Reihen mit Ausnahme des einzigen Stachels der letzten hintersten Reihe viel kürzer und etwas gedrungenener als bei dem ♂. Bei ersterem ist der 1. Dorsalstachel unbedeutend kürzer, bei letzterem ein wenig länger als der Kopf; bei beiden steht die Basislänge der Dorsale der Kopflänge unbedeutend nach, während der sehr kräftige, an der Oberseite dicht mit kurzen hakenförmigen Dornen besetzte Pektoralstachel bei

dem ♀ wie bei dem ♂ ein wenig länger als der Kopf ist und mit seiner Spitze noch beträchtlich über die Längsmitte des Ventralstachels zurückreicht. Die äußerste Spitze der zurückgelegten Dorsale fällt bei dem ♀ ein wenig vor die Basis der Fettflosse, reicht aber bei dem ♂ unserer Sammlung bis zur Höhenmitte des vorgelegten Stachels dieser Flosse.

Die Länge des verdickten, deprimierten Ventralstachels ist $1\frac{1}{5}$ bis $1\frac{1}{7}$ mal in der Kopflänge enthalten, ebenso der längste untere Randstrahl der Schwanzflosse, deren hinterer Rand schräge nach hinten und unten abgestutzt erscheint. Schwanzstiel $2\frac{1}{2}$ bis 2 mal länger als hoch. Barteln etwas länger als der Durchmesser des Auges. In der überaus starken Bedornung und Kielung des Körpers mit Einschluß der Flossen stimmt *Anc. barrae* mit *Anc. aculeatus* überein und unterscheidet sich von letzterem, abgesehen von der ganz verschiedenen Körperzeichnung, hauptsächlich nur durch die größere Anzahl der Schilder längs der Seiten des Rumpfes zwischen dem hinteren Kopfe und der Basis der Schwanzflosse; diese beträgt bei ersterer Art 27, bei den wenigen bisher bekannten Exemplaren von *Anc. aculeatus* 25 Schilder.

Die zahlreichen, kleinen Schuppenplatten der Schnauzengegend sind mit kurzen, gedrungenen Dornen besetzt. In der Stirngegend, von den Narinen angefangen, ferner in der oberen und seitlichen Hinterhauptgegend, sowie auf den Nuchalplatten vereinigen sich die Dornen zu zahlreichen, oben gezähnten Leisten, die nach verschiedenen Richtungen hin verlaufen. Sämtliche Schilder an den Seiten des Rumpfes sind scharf gekielt, die Zahl der gezähnelten Kiele nimmt auf den einzelnen horizontalen Schilderreihen gegen die Schwanzflosse zu allmählich ab und ist zuletzt auf 1 bis 2 reduziert. Eine große, breite Nuchalplatte begrenzt das Supraoccipitale nach hinten. Die Unterseite des Kopfes und die Bauchgegend ist dicht mit sehr kleinen kornartigen, rauhen Plättchen bedeckt, die auch bei dem typischen Exemplar von *Anc. aculeatus* ursprünglich nicht fehlten, sondern nur infolge mangelhafter Konservierung in zu schwacher Lösung verloren gegangen sind.

Die matt grauviolette Grundfarbe wird durch zahlreiche, gelbliche, wurmförmig geschlängelte, kürzere und längere

schmale Streifen am ganzen Körper mit Einschluß der Flossen unterbrochen.

D. $1/10$. V. $1/5$. A. $1/5$. Sc. lat. 27 (+1 auf d. C.).

Zwei große Exemplare ♂ und ♀, 47 und 48 cm lang (mit Einschluß d. C.) im Rio San Francisco bei Barra, während der zoologischen Expedition der kaiserl. Akademie der Wissenschaften im Jahre 1903 gesammelt.

3. *Corydoras ehrhardti* n. sp. — Nahe verwandt mit *Corydoras microps* Eig.; von dieser Art leicht unterscheidbar durch die schlankere Körperform, die etwas bedeutendere Größe des Auges und die Körperzeichnung. Körperlänge der größten Exemplare 4.6 cm mit Ausschluß der Schwanzflosse. Bei diesen ist die Kopflänge $3\frac{1}{4}$ - bis $3\frac{1}{2}$ mal, bei kleinen Exemplaren von zirka 3.6 cm Länge 3 mal, die größte Rumpfhöhe etwas mehr als 3- bis $3\frac{1}{15}$ mal in der Körperlänge, der Augendiameter $3\frac{1}{2}$ - bis 4 mal in der Kopflänge, $1\frac{5}{7}$ - bis $1\frac{5}{8}$ mal in der Stirnbreite, $1\frac{1}{2}$ mal in der Schnauzenlänge, die Stirnbreite $2\frac{3}{13}$ - bis $2\frac{1}{3}$ mal, die Schnauzenlänge $2\frac{1}{2}$ mal, die Höhe des Dorsalstachels $1\frac{2}{5}$ - bis $1\frac{3}{11}$ mal, die Länge des Pektoralstachels $1\frac{1}{6}$ mal, die der Ventrals $1\frac{5}{9}$ - bis $1\frac{3}{4}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die kleine Stirnfontanelle reicht nicht bis zur Basis des Occipitalfortsatzes zurück.

Schnauze stumpfkönisch, von den Narinen an steil unter schwacher Bogenkrümmung zur unterständigen Mundspalte abfallend. Der Coracoidfortsatz erstreckt sich nicht über die Bauchfläche. Der erste Gliederstrahl der Dorsale wie der Pectorale ist merklich länger als der vorangehende, glattrandige Stachel. Schwanzflosse am hinteren Rande tief dreieckig eingeschnitten, der obere längere Lappen länger als der Kopf. Rumpfschilder in der oberen Reihe 22 bis 23, in der unteren 21, seltener 20; hinter der Dorsale stoßen 4 bis 6 Seitenschien an der Rückenlinie aneinander und vor der Fettflosse liegen 2 bis 3, seltener 4 unpaarige kleine Schilder. Rumpfschilder am freien Rande feingezähnt. Sämtliche Flossen ungesfleckt. Kopf oben und seitlich braunviolett; Rumpf oben bräunlich, seitlich weit hinauf goldgelb oder hell kupferfarben. Ein sehr großer, schwarzbrauner Fleck im vordersten Teile des Rumpfes, oben häufig bis zur Basis des zweiten und dritten Dorsalstrahles zurück-

reichend, nach unten allmählich an Breite zunehmend und unterhalb der Seitenlinie endigend. Ein zweiter kleinerer, länglicher, dunkler Fleck liegt längs über und unter der Seitenlinie, unterhalb der Gegend der Fettflosse, zuweilen ununterbrochen bis zur Basis dieser Flosse hinaufreichend und sodann sich mit dem viel kleineren dunklen Fleck an der Basis der Fettflosse vereinigend. Häufig ein schmaler, quergestellter oder etwas größerer ovaler oder rundlicher Fleck an der Basis der Schwanzflosse, der zuweilen mit dem vorangehenden Seitenfleck zusammenfließt. Sämtliche Rumpfflecken sind in der Regel nicht scharf abgegrenzt.

D. 1/8. V. 7. A. 7. — Sehr häufig im Flußgebiet des Jaraguá.

4. Noch häufiger als die genannte Art kommt im Flußgebiet des Jaraguá wie des Ribeiro *Corydoras kronei* Mir. Ribeiro (A Lavoura, Anno XI, Nr. 5, Mai 1907, p. 189) = *Corydoras eigenmanni* Ihering (Museu Paulista, Vol. I, fasc. 1, *Notas preliminares*, S. Paulo, 9. Oktober 1907) vor. Bei dieser Art unterscheiden sich die ♂ von den ♀ in ganz auffallender Weise durch die viel stärkere (fahnenähnliche) Längenentwicklung der Rücken- und der Brustflosse sowie der Maxillarbarteln und durch das Vorkommen zahlreicher kurzer Borsten an dem Seitenrande der bei dieser Art stets lang vorgezogenen rüssel-förmigen Schnauze. Diese Borsten kommen schon bei jungen ♂ zur Entwicklung. Bei einem Männchen von 65 mm Länge (ohne C.) ist die Kopflänge fast $3\frac{1}{5}$ mal, die Rumpfhöhe zirka $3\frac{4}{5}$ mal in der Körperlänge, die Schwanzhöhe zirka $3\frac{1}{6}$ mal, der Augendiameter $5\frac{1}{4}$ mal, die Stirnbreite $3\frac{1}{2}$ mal, die Schnauzenlänge $1\frac{1}{2}$ mal, der steife Teil des Dorsalstachels fast 2 mal, die Länge der Ventrals zirka $1\frac{3}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die Höhe des dritten längsten Gliederstrahles der Dorsale erreicht bei diesem ♂ $1\frac{1}{2}$ Kopflängen, die Länge des Pektoralstachels mit Einschluß seines biegsamen Endstückes sogar $1\frac{2}{3}$ Kopflängen, während bei den ♀ die größte Höhe der Dorsale $1\frac{3}{16}$ mal und die größte Länge der Pektorale etwas mehr als $1\frac{1}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten ist. Bei den ♂ endlich reichen die Maxillarbarteln mindestens bis zum Vorderrande des Auges

zurück, bei den ♂ dagegen nicht weit über die Längenmitte der Schnauze.

Das w. M. Hofrat A. Weichselbaum überreicht eine Abhandlung mit dem Titel: »Über die Veränderungen des Pankreas bei Diabetes melitus«.

Selbständige Werke oder neue, der Akademie bisher nicht zugekommene Periodica sind eingelangt:

Königl. Technische Hochschule in Berlin: Die Entwicklung der Eisenindustrie in Deutschland. Rede zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in der Halle der königl. Technischen Hochschule zu Berlin am 26. Jänner 1910, gehalten von dem zeitigen Rektor W. Mathesius.

Lebon, Ernest: Savants du jour. Henri Poincaré. Biographie, bibliographie, analytique des écrits. Paris, 1909; Groß 8°.

— Savants du jour. Gaston Darboux. Biographie, bibliographie, analytique des écrits. Paris, 1910; Groß 8°.